

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

8.12.1811 (Nr. 341)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 341.

Sonntag, den 8. Dez.

1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Unterm 22. Nov. ist zu München ein allgemeines Steuermandat über die für das laufende Etatsjahr im Königreiche Baiern zu erhebenden direkten Staatsauslagen erschienen.

Der franz. Moniteur vom 3. d. enthält über die Entstehung des Kasseler Schloßbrandes folgendes: Seit einigen Tagen hatte man bemerkt, daß in mehreren Zimmern des Schlosses, namentlich in dem des Großmarschalls, Rauch sich verbreitete. Man konnte die Ursache nicht entdecken, muß sie aber nun dem schlechten Zustand mehrerer Wärmeröhren zuschreiben, die durch alte und sehr trockene Fußböden zogen ic.

Der westphäl. Moniteur vom 4. d. giebt von einem Feste Nachricht, womit die in Danzig garnisirende westphäl. Brigade unter Gen. Dantouy-Verdun am 15. Nov. den Geburtstag ihres Monarchen feierte. Um 12 Uhr gaben die Soldaten von der Brigade ein Gastmahl, wozu eine Deputation von jedem Korps der Befagung eingeladen war. Mitten im Gastmahle erschien der General, und alsobald ward die Gesundheit des Königs und der königl. Familie ausgebracht. Hierauf brachte der General die Gesundheit des Kaisers der Franzosen aus, und die Soldaten tranken auf das Wohl des Rheinbundes. Freudetrunken umarmten sich sämtliche Krieger, Franzosen und Westphalen, und schwuren einander in hohem Enthusiasmus Waffenbrüderschaft auf Leben und Tod. Abends war das Hotel des Generals prächtig erleuchtet. Um 8 Uhr war Ball im Hotel de Russie. Graf von Rapp, Gouverneur von Danzig, die Generale und Adjutanten, desgleichen die Staatsoffiziere aller Waffen, beehrten den Ball mit Ihrer Gegenwart. Man bemerkte bei dieser glänzenden Versammlung Offiziere von allen Korps der Garnison, die Minister oder Residenten der fremden Mächte, die Vorsteher aller Admi-

nistrationen, die Mitglieder des Senats, die vornehmsten Kaufleute der Stadt, und die Unteroffiziere und Soldaten der Brigade, welche die Ehrenmedaille hatten. Gegen 200 Damen, im schönsten Anzuge, vermehrten den Glanz dieses Festes, welches bis am Morgen dauerte ic.

Am 1. d. besuchte der Großherzog von Frankfurt eine zu Aschaffenburg von dem Direktor Nau angelegte Zuckerfabrik. Die neuen Verbesserungen und Erfindungen, welche der Eigenthümer darin angebracht hat, zogen die Aufmerksamkeit Sr. königl. Hoheit auf sich, welche der ganzen Einrichtung den vollkommensten Beifall schenkte.

Die schon von einem Schweizerblatt mitgetheilte Vermuthung, daß der zweite Komet, den man wahrgenommen haben will, eine der Plejaden seyn mögte (S. No. 32.), wird nun auch von Prof. Stark zu Augsburg in der neuesten allg. Zeit. geäußert; er sagt daselbst: Da zu Anfang Novembers die Plejaden am ost-nord-östlichen Himmel Abends um 7 Uhr zu sehen waren, so hat man vermuthlich diese in der Schweiz für einen neuen Kometen gehalten. Gedachter großer dichter Sternhaufen, der aus 93 Sternen besteht, kommt dem freien Auge beinahe wie ein Nebelgespenst vor, indem diese kleinen Sterne, meistens von 7ter und 8ter Größe, sehr nahe neben und hintereinander zu stehen scheinen ic.

Frankreich.

Die bei Gelegenheit der Feier des Jahrestags der Kaiserkrönung von der Stadt Paris ausgesteuerten 12 Mädchen wurden am 1. d. Vormittags 11 Uhr, jedes auf seiner Munizipalität, verheirathet, worauf sich die neuen Ehepaare, begleitet von den Maires ihrer Arrondissements, nach der Domkirche begaben, wo sie die priesterliche Einsegnung empfingen. In der nämlichen Kirche wurde um 3 Uhr Nachmittags das Ledenum gesungen, und von dem Erzbischoffe von Mehem eine den Umstän-

den angemessene Predigt gehalten. In den beiden reformirten Kirchen in den Straßen St. Antoine und St. Honore', in der lutherischen Kirche in der Straße des Billettes, und in der jüdischen Synagoge in der Straße St. Nooye, war gleichfalls feierlicher Gottesdienst.

Das Journal de la Meurthe sagt: „Ein Dekret vom 11. verfloffenen Sept. befehlt die Aushebung von 6000 Knaben von 15 Jahren und darüber, zur Rekrutirung des Korps der Böglinge der Garde. Das Kontingent des Departement der Meurthe beträgt 35 Individuen, und ist bereits nach Versailles abgegangen.“

Am 13. Nov. wurde zu Genua die kais. Akademie feierlich eröffnet. Die Zahl der Studierenden ist in allen Fakultäten beträchtlich.

Am 14. Nov. wurde zu Pisa das neue Studienjahr gleichfalls feierlich eröffnet. Vormittags zogen der Rektor der Akademie, sämtliche Professoren und Studierende in Prozession nach der Kirche St. Stefano. Nach dem Gottesdienste nahm Ihre kais. Hoheit die Großherzogin, die sich auch daselbst eingefunden hatte, den Dekanen der verschiedenen Fakultäten den durch die kais. Dekrete vorgeschriebenen Eid ab, worauf der Rektor der Akademie in einer Rede die Vortheile, die der neue Lehrplan den Studierenden gewährt, auseinander setzte, und dieselben zu dankbaren Gesinnungen gegen den erhabenen Gründer der Akademie aufforderte. Nach dieser Feierlichkeit unterhielt sich die Großherzogin mit sämtlichen Professoren mit der ihr eigenen herablassenden Güte, worauf sie von allen Professoren und Studenten bis unter das Thor des kais. Pallastes zurück begleitet wurde.

Der Aeronaut Garnerin wünscht sich in einem Pariser Blatte Glück, daß er den Jahrestag der Krönung durch Erklärung des Versuchs feiern könne, der an Bord des engl. Kriegsschiffes, Victory, mit Lösung der Kanonen ohne Feuer, durch den bloßen Druck mit dem Finger auf eine über dem Bündloche angebrachte Röhre, gemacht worden (S. No. 337); dieses Mittel, sagt er, besteht in einer sehr einfachen Anwendung des pneumatischen (Luft-) Feuerzeugs.

Nach Berichten aus Rom vom 22. Nov. ist Madame Blanchard von den Wunden und Kontusionen, die sie auf ihrer letzten Luftfahrt erhielt, wieder beinahe ganz hergestellt. Die kühne Aeronautin ist dadurch so wenig abge-

schreckt worden, daß sie vielmehr im nächsten Januar zu Neapel ihre 43. Luftfahrt halten will. Da der Ballon wenige Minuten nach ihrem Fall aus der Gondel sich den Augen der Zuschauer entzog, und seitdem nicht mehr vorgefunden worden ist, so läßt sich Madame Blanchard nunmehr zu Rom einen neuen Ballon aus Taffent verfertigen.

Großbritannien.

In Betreff der dem engl. Ministerium bevorstehenden Veränderungen, liest man in dem Star vom 27. Nov. folgendes: „Seit einigen Tagen bemerkte man in den politischen Zirkeln, daß man sich mit irgend einer wichtigen Maßregel in Beziehung auf die Regierung beschäftigte. In der That ist man, seit der Regenschäftsbill, stets der Meinung gewesen, daß man, sobald die Umstände es erlauben würden, eine Administration bilden sollte, die auf eine solche Art zusammengesetzt wäre, daß dadurch keiner von den Männern von Talent, die sich dem Staatsdienste gewidmet haben, ausgeschlossen würde, um durch diese Vereinigung von Erfahrungen, Einfluß und Einsichten die moralische und physische Kraft der Regierung zu erweitern und zu verstärken. Diese wichtige Angelegenheit ist beinahe völlig beendigt. Verfloffen Samstag (23. Nov.) ließ Hr. Perceval das Kabinettskonseil für den 25. und 26. zusammenberufen. Am ersten Tage sollte das Konseil sich bei dem Lord-Kanzler versammeln, von dem man glaubte, daß er wegen seiner Unpäßlichkeit nicht würde ausgehen können; da aber Se. Herrl. sich besser befand, so wurde das Konseil in dem Hotel der auswärtigen Geschäfte gehalten, und sämtliche Minister wohnten demselben bei. Am 26. Nachmittags 2 Uhr versammelte man sich aufs neue, und das Konseil dauerte bis halb 6 Uhr Abends. Reiflich und kalt wurden in dieser Versammlung alle Ansprüche geprüft, um Rang und Aemter auf eine Art zu vertheilen, wie es dem Interesse der Nation am zuträglichsten seyn mögte. Anordnungen dieser Art sind Veränderungen unterworfen, bis sie offiziell angekündigt werden; indessen mögten wohl folgende Angaben für den Augenblick völlig richtig seyn u. (Die wichtigern dieser Angaben sind gestern mitgetheilt worden.)

Italien.
Nachrichten aus Sizilien bis zu Anfang Oktobers in englischen Blättern zufolge, herrschte äußerlich damals völ-

lige Ruhe auf dieser Insel. Es war zwar die Rede davon gewesen, die englischen Truppen näher zusammen rücken zu lassen, und die Besatzungen von Trapani, Syrakus und Augusta hatten bereits Befehl erhalten, sich in Bereitschaft zu setzen, diese Städte auf den ersten Wink zu verlassen, welches aber wieder abgeändert worden zu seyn schien. Der Hof von Palermo hatte die Rückkehr der sizilianischen Kanonierschiffe, welche bei Messina gebraucht wurden, verlangt; der Gen. Maitland hatte aber dieses Begehren abgeschlagen. Die Königin war wirklich vom Schlage gerührt worden, und zwar während ihr Sekretär ihr einige Depeschen vorlas. Sie soll über die plötzliche Abreise des Lord Bentinck sehr betroffen gewesen seyn, und seitdem ihren Ton etwas herabgestimmt haben. Der Prinz von Villa-Franca, einer der arretirten Großen, hatte, wie es hieß, in einigen Punkten sich unterworfen, und daher die Erlaubniß erhalten, sich nach Taormina zu begeben; die übrigen Gefangenen aber hatten alle Vorschläge, die man ihnen gemacht hatte, verworfen, und eine gerichtliche Untersuchung verlangt.

D e s t r e i c h.

Se. Maj. der Kaiser, welcher beinahe täglich von wohnungsbedürftigen Beamten überlaufen worden war, hatte eine eigene Quartierkommission niedergesetzt, und derselben die dem Stadtmagistrate, den Stiftern, und überhaupt dem Staate gehörigen Häuser in der Stadt und in den Vorstädten untergeordnet. Die Beamten, welche sich wegen Mangels an Wohnung in Verlegenheit befinden, haben sich nun an diese Kommission zu wenden.

Bei der am 25. Nov. zu Dümüt vorgenommenen Wahl eines Erzbischofs wurde, wie man schon vorher vermuthet hatte (Sb. No. 330), der bisherige Bischof zu Königsgrätz, Graf von Trautmannsdorf, einmüthig zum Erzbischof erwählt.

Ein Nürnberger Blatt bemerkt, daß, obschon im Oesterreichischen die Proviant- und Montursmagazine neuerdings gefüllt werden, doch die Beurlaubungen und Entlassungen bei dem Militär nach wie vorhin fort dauern.

Am 30. Nov. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 196 $\frac{1}{2}$ Ufd notirt.

R u ß l a n d.

(Aus der Petersburger Zeitung vom 9. Nov.) Se. kais. Maj. geben Sr. kais. Hoh. dem Befarewitsch

Konstantin Pawlowitsch, für die gute Haltung der am 18. dieses Monats von Strelna in St. Petersburg eingerückten Truppen, so wie auch allen bei diesen Truppen gewesenen H. Stabs- und Oberoffizieren Ihre Dankbarkeit zu erkennen, und verleihen allen vom untern Range ein Pfund Fleisch auf den Mann. — Se. kais. Maj. geben ferner, auf das Zeugniß des Oberbefehlshabers in Finnland, Gen. Lieutenant Steinhell, dem Kommandeur der Detachements von der Flottille, die in Björk-Sund u. Pitkopas gewesen, nämlich dem Flotte-Kapitän vom 1sten Range, Kasanzow, für seine ausgezeichnete Thätigkeit und Pünktlichkeit in der Konvoyirung und der schnellen Seleitung der Krontransporte nach Finnland, Ihre Zufriedenheit zu erkennen. — Drei Kosaken und ein Tatar, die am 9. Aug. einen von einem Flechtwerke mit aufgeschütteter Erde umgebenen Posten gegen einen weit überlegenen Feind, der mit ohngefähr 500 M. in Karabag eingedrungen war, muthig vertheidigten und glücklich behaupteten, sind, erstere mit dem Zeichen des Militärordens, und letzterer mit einer silbernen Medaille, von Sr. Maj. dem Kaiser belohnt worden.

S p a n i e n.

Nach den neuesten Nachrichten (wird von der spanischen Gränze unterm 13. Nov. geschrieben), die man zu Saragossa von der franz. Armee im Königreiche Valencia erhalten hatte, war eine Abtheilung derselben zur Belagerung der Hauptstadt Valencia bestimmt, während der beträchtliche Theil diese Belagerung decken, und die von Blake zum Entfaz der Festung zu unternehmenden Versuche vereiteln sollte. Die französische Avantgarde war bei Miravreja über den Guabalaviar gesetzt, und hatte sich auf dem rechten Ufer dieses Flusses ausgedehnt. Nach andern Nachrichten hatten sich die französischen Truppen zuletzt aller auf der nördlichen Seite des Guabalaviar angelegten Verschanzungen, welche Valencia zu decken bestimmt waren, bemächtigt, und auf dieser Seite hatte die Einschließung der Festung bereits begonnen; ein ansehnlicher Theil der Armee war beschäftigt, über den Fluß zu setzen, um die Stadt auch von der Südseite her zu berechnen. Die französische Belagerungsartillerie war von Murviedro bereits bei der Armee angekommen. Die spanische Armee soll sich bei Miralcampo aufgestellt haben. Marschall Suchet soll aus Arragonien, Catalonien, und selbst aus Castilien beträchtliche Verstärkungen erhalten

haben. Ein besonderes französisches Korps, unter Kommando des Gen. Darmagnac, hatte dem Vernehmen nach Befehl erhalten, sich bei Segorbia aufzustellen, um alle feindliche Bewegungen in dem Rücken der Suchetschen Armee zu vereiteln. Längs der Seeküste wurden Batterien angelegt, um die Landers der engl. Kriegsschiffe, die zur Verteidigung von Valencia operiren sollten, zu vereiteln.

Neustadt. [Eidkall-Vorladung.] Sebastian Schwöhner, aus der hieramtlichen Gemeinde Siedelbach, der schon vor 28 Jahren auf den Uhrenhandel abgerichtet ist, und seitdem nichts mehr von sich vernahmen ließ, oder dessen allenfallsige Leibeserben werden zu Erhebung des in 21 fl. bestehenden Vermögens, unter Anberaumung einer 6monatlichen Frist, und mit dem Bemerken vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfall dasselbe dessen sich hierum anmeldenden hierseitigen Anverwandten nach gesetzlicher Vorschrift ausgefolgt werde. Neustadt, den 18. Nov. 1811.

Fürstlich-Fürstenbergisches Justizamt.

Willi.

Appenweper. [Mundtobd-Erklärung.] Da der schon unterm 16. September 1809 vom vormaligen Oberamte Offenburg als mundtobd erklärte Heinrich Bachmann von Dyrnberg, dematen dahier angefaßen, sich gegen alle Erwartung rüßsichtlich seines Lebenswandels nicht gebessert, und dem Trunk und Müßiggang nachzuziehen sucht, so sieht man sich von Obrigkeit wegen veranlaßt:

dessen frühere Mundtobd-Erklärung mit dem andurch zu erneuern: daß dem obgenannten Heinrich Bachmann ohne Vorwissen und Einwilligung seines verpflichteten Pflegers, Joseph Sauer, von hier, Niemand etwas borgem, noch sonst etwas an Baarhaft und Naturalien, bei Verlust der Forderung, verabreichen soll. Appenweper, den 20. Nov. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Kenzingen. [Kundschaftserhebung wegen des abwesenden Franz Frank von Nordweil.] Franz Frank von Nordweil gebürtig, gieng, vor etwa 40 Jahren, als Steinhauer, auf die Wanderschaft, von wo derselbe bis dahin weder zurückkehrte, noch über sein Leben oder Tod Nachricht eingieng. Auf Ansuchen dessen Geschwister wurde nun heute auf Kundschaftserhebung erkannt, in Folge dessen sich derselbe, oder dessen allenfallsige Leibeserben, um das unter Pflegschaft stehende Vermögen binnen Jahresfrist um so gewisser zu melden haben, als dieses sonst den Geschwistern desselben, oder deren Nachkommen, in fürsorglichen Besiz eingantwortet werden würde. Verfügt bei Großherzoglich Badischem Bezirksamt. Kenzingen, den 29. Okt. 1811.

Wegel.

Vdt. Kig.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In einer volkreichen Stadt am Rhein wird in eine Konditorei und Spezerehandlung ein Lehrling von guter Erziehung und Charakter gegen billige Bedingungen gesucht. Im Staatszeitungs-Comptoir erhält man nähere Nachricht.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

December.		Sonntag 1.	Montag 2.	Dienstag 3.	Mittwoch 4.	Doners. 5.	Sonntag 6.	Samstag 7.
Barometer.	Morgens.	28. 3. $\frac{1}{10}$.	28. 0. $\frac{1}{10}$.	28. 1. $\frac{1}{10}$.	27. 9. $\frac{1}{10}$.	27. 5. $\frac{1}{10}$.	27. 9. $\frac{1}{10}$.	28. 1. $\frac{1}{10}$.
	Mittags.	3. 0.	27. 10. $\frac{1}{10}$.	1. $\frac{1}{10}$.	7. $\frac{1}{10}$.	5. $\frac{1}{10}$.	11. $\frac{1}{10}$.	1. $\frac{1}{10}$.
	Abends.	2. $\frac{1}{10}$.	9. $\frac{1}{10}$.	0. $\frac{1}{10}$.	6. $\frac{1}{10}$.	7. $\frac{1}{10}$.	28. 1. $\frac{1}{10}$.	0. $\frac{1}{10}$.
Thermometer.	Morgens.	3. 0.	0. $\frac{1}{10}$.	1. $\frac{1}{10}$.	3. $\frac{1}{10}$.	4. $\frac{1}{10}$.	0. 0.	— 3. 0.
	Mittags.	4. $\frac{1}{10}$.	7. $\frac{1}{10}$.	5. $\frac{1}{10}$.	6. $\frac{1}{10}$.	5. $\frac{1}{10}$.	0. 0.	1. $\frac{1}{10}$.
	Abends.	3. $\frac{1}{10}$.	7. $\frac{1}{10}$.	4. $\frac{1}{10}$.	5. $\frac{1}{10}$.	2. $\frac{1}{10}$.	— 0. $\frac{1}{10}$.	— 0. $\frac{1}{10}$.
Hygromet.	Morgens.	82	81	80	66	82	77	77
	Mittags.	79	68	68	61	70	74	67
	Abends.	81	67	68	63	78	75	68
Wind.	Morgens.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witterung überhaupt.	Morgens.	trüb	trüb	wenig heiter	trüb	regnerisch	etwas Schneeg.	zieml. heiter
	Mittags.	trüb	Aufheiterung	veränderlich	etwas heiter	etwas heiter	trüb	zieml. heiter
	Abends.	trüb	Trübung	wenig heiter	etwas heiter	trüb	trüb	zieml. heiter